

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 9 (1914)
Heft: 9: Das Dörfli an der Landesausstellung

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische Heimkunst hat in vergangenen Zeiten ganz Prächtiges geleistet und leistet es zum Teil heute noch. Es handelt sich darum, zu retten, was gerettet werden kann und auch im alten Geist gutes Neues zu schaffen. Die Ausstellung will den Sinn für gute, alte, heimische Technik verbreiten, der Heimkunst Freunde und Abnehmer schaffen, und namentlich auch das allgemeine Interesse an der Herstellungsweise wieder zu wecken suchen, das bei der modernen Arbeitsteilung, besonders durch den mehrgliedrigen Zwischenhandel, den Käufern leider abhanden gekommen ist.

Zu diesem Zwecke wird in einigen Heimkunstwerkstätten, die in heimischer Art eingerichtet sind, lebendig vorgeführt, was noch von alten Hausindustrien gewonnen werden konnte: die Appenzeller Handstickerei, das Lauterbrunner- und Greizer Spitzenklöppeln, die Steffisburger Töp-

feri, die Oberländer-Schnitzerei und Einlegerkunst, die Silberfiligranarbeit, die Handweberei des Haslitalles.

Wie das Kunstgewerbe zur allgemeinen industriellen Produktion, so verhält sich die Volkskunst zur Heimkunst: sie zeigt die höhere persönliche Kunstleistung, die aus der gewerblichen Tätigkeit in unsern Bauernhäusern entspringt; sie zeigt auch, wie aus dem Boden alter Überlieferung durch anregende Entwürfe Neues und Brauchbares hervorgeholt werden kann. So soll im Pavillon der westschweizerischen Volkskunst der Weg gewiesen werden, wie unsere Land- und Berghäuser eine ihrer Eigenart entsprechende Ausstattung erhalten können, ohne dass man einen gesuchten bäuerlichen Stil zu schaffen braucht. Der erste Raum dieser Gruppe enthält von den Führern in Saas-Fee geschnittene Möbel, dazu Stickereien und Spitzen aus der Stickerschule

In unserm Verlage ist erschienen:

Pater Placidus a Spescha

Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berner Tagblatt“:

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äusseren kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-


beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist.....“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **Benteli A.-G.**, Bümpliz.

Reklame-Drucksachen

wie Preislisten, illustr. Kataloge, Broschüren
liefern als Spezialität in feinsten Ausführung

Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz



Gewerbehalle
der Zürcher
Kantonalbank

*Einrichtungen
für das
bürgerliche Heim*
Ausstellung von
Musterzimmern
Zürich
Teleph. 4071
Bahnhofstr. 92

Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasserdruck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit aufgedresser Kiesschicht, in den verschiedensten Farbentönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

Gysel & Odinga Asphaltfabrik Kaepfnach

vorm. **Brändli & Co. Horgen** Telephon Nr. 24
Telegraphadresse
Asphalt - Horgen



Fritz Soltermann

Bauschlosserei

Bern, Marzili, Weihergasse 19

Telephon: 20.44 und 35.76

Eisenkonstruktionen

Kunstschmiedearbeiten

Reparaturen schnell und billigst

Coppet; der zweite Raum Möbel der Genossenschaft „l'Artisan“, Stickereien von La Sarraz, Töpfereien und Glaswaren von A. Bastard in Genf, der dritte zeigt die Ausstellung der „Société de l'art domestique Suisse“.

An das Wirtshaus grenzt der Bazar für Reiseandenken mit seiner gedeckten Halle und dem runden Türmchen am Dorfeingang. Sein Zweck ist der Kampf gegen all jenen Schund, der in unsern Kurorten als Reiseandenken verkauft wird, fast lauter ausländisches Massenfabrikat, das in der Eile mit einem Schweizer Ortsnamen versehen wird und das im Widerspruch zu aller guten schweizerischen Überlieferung steht; einfache, künstlerische Formen sollen an seine Stelle treten.

Was nun der Bazar bietet, ist das Ergebnis eines Preisausschreibens unter schweizerischen Industriellen, Gewerbetreibenden und Heimkünstlern; eigene Ideen, gutes Material und gediegene Ausführung waren die Hauptforderungen; alle prämierten und zugelassenen Arbeiten erhielten die eingeschriebene Marke H. S. 1914.

Der Bazar hat folgende Verkaufsstellen: Porzellan und Töpferei; Graphik, Photographie und Ansichtskarten; Textilarbeiten; Schnitzereien, Intarsien und bemalte Hölzer; Metallsachen und Schmuck; Spielsachen und Papeteriewaren. Der Verkauf geschieht durch Geschäftsleute, die sich verpflichtet haben, nur vom Bazarkomitee angenommene Artikel zu vertreiben.

Die ganze 49. Gruppe, in welcher die Zulassung der Aus-

Bugra Leipzig 1914



Im Tempel der Fachpresse

liegt auf

„HEIMATSCHUTZ“